

Streikerklärung

What a pity
mein Lohn ist shitty!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sind als Arbeitgeber im Bereich der ambulanten Pflege oder Assistenz, als politischer Entscheidungsträger, als öffentlicher Kostenträger, Interessensvertreter von Arbeitgebern im Pflegebereich, als Behörde oder als Institution mitverantwortlich für die andauernde, jahrelange Abwertung unserer Arbeit und für die Abdrängung des ambulanten Pflege- oder Assistenzbereichs in den Niedriglohnsektor.

Uns stinkt's! Unter dem Motto: „Für das Geld machen wir den Scheiß nicht mehr ... weg!“ schicken wir Ihnen im Rahmen des ersten bundesweiten „Scheiß-Streiks“ heute eine Kostprobe der Scheiße, die wir nicht länger bereit sind, unter derart schlechten Arbeits- und Entgeltbedingungen still schweigend zu entsorgen.

Wir arbeiten bei einem der zahllosen kleinen privaten Pflegedienstanbieter, bei einem gemeinnützigen Verein oder bei den großen kirchlichen Trägern, oder wir sind im Rahmen eines persönlichen Budgets völlig vereinzelt direkt bei der zu pflegenden Person angestellt; vielleicht sind wir aber auch gezwungen, uns über eine Zeitarbeitsfirma im Pflegebereich vermitteln zu lassen oder wir werden von der Arbeitsagentur als 1-Euro-Kraft (MAE'ler) genötigt in diesem Bereich zu arbeiten; wir arbeiten als migrantische Billigpflegekraft in sogenannten Einwohnmodellen und müssen dort für in paar Hundert Euro im Monat rund um die Uhr zur Verfügung stehen; oder wir arbeiten nahezu ohne jede Vergütung zu Hause, um eigene Angehörige zu pflegen.

Gleichgültig wo wir im Pflegebereich heute arbeiten, wir wissen, dass die hohe Ausdifferenzierung unserer Arbeitsverhältnisse Methode hat, und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie der Pflege selbst nur erreicht werden kann, wenn wir beginnen, uns gemeinsam zu wehren.

Wir fordern die Beendigung des Kartells der Lohn- und Kostendrucker bestehend aus Gesetzgeber (öffentlicher Hand), Kranken- und Pflegekassen sowie vieler Leitungen der freien und kirchlichen Pflege- und Assistenzbetriebe.

Wir fordern eine Erhöhung der Löhne für ArbeitnehmerInnen in allen Bereichen der ambulanten Pflege und Persönlichen Assistenz.

Wir fordern die Einhaltung aller Arbeitnehmerschutzgesetze und die dementsprechenden Aufklärungs-Initiativen gerade für Beschäftigungsverhältnisse ohne die Möglichkeit zur gesetzlichen Interessensvertretung.

Weitere Informationen unter: www.jenseits-des-helfersyndroms.de